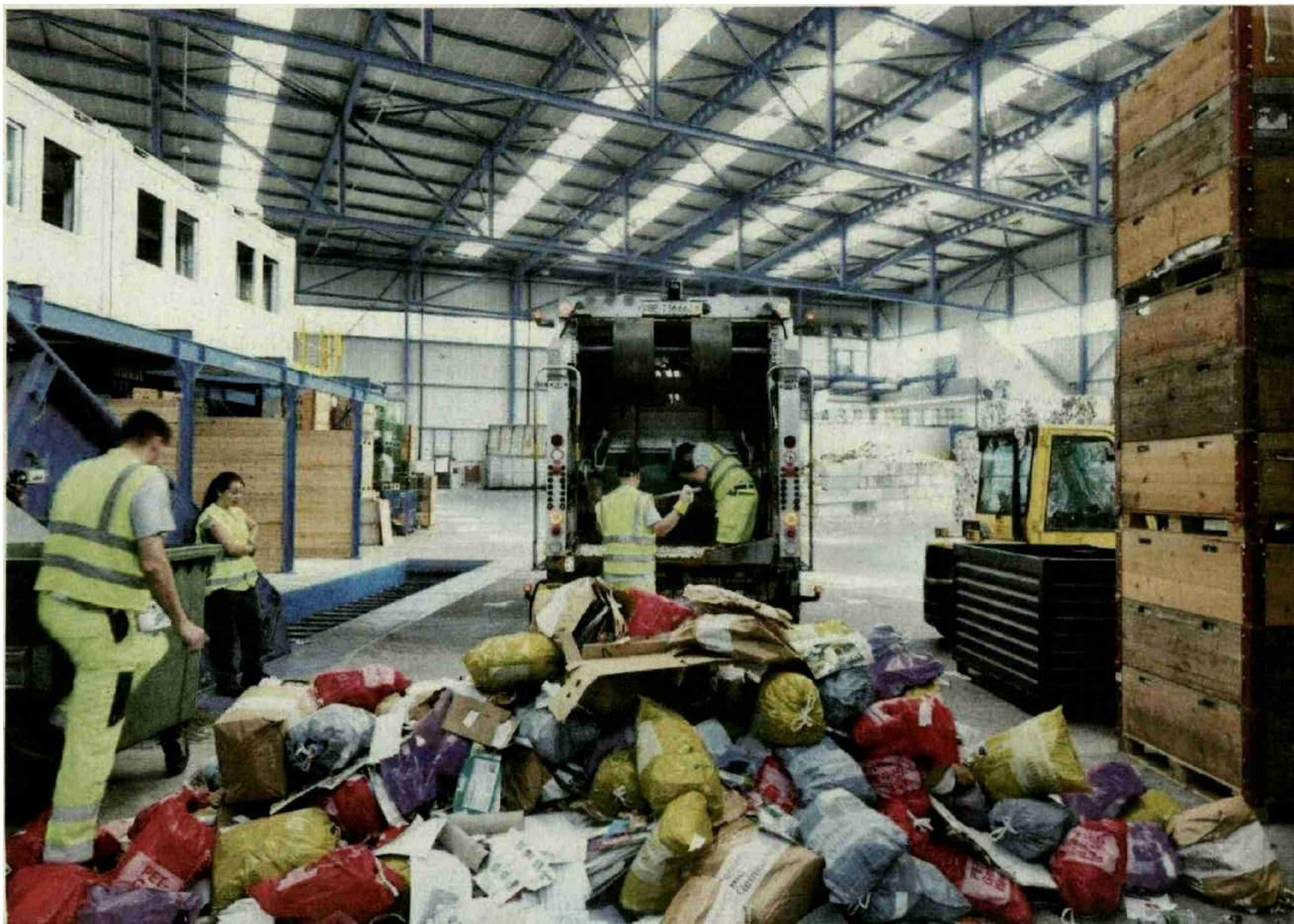


«Farbsack-Trennsystem» ist gut gestartet



Das Kehrichtfahrzeug bringt die Farbsäcke in die Alpbarn AG zum Sortieren.

Foto: Nadine Strub/zvg

STADT BERN

Seit beinahe drei Wochen leeren die bernischen Kehrichtfahrzeuge auf ihrer Sammeltour auch die Container mit den Farbsäcken des neuen Trennsystems. Die ersten Erfahrungen sind positiv.

Das Pilotprojekt Farbsack-Trennsystem ist angelaufen. Seit dem 3. September können die rund 2500 teilnehmenden Haushalte nebst dem Hauskehricht ihre Wertstoffe – Papier/ Karton, Altglas, PET-Getränkeflaschen,

Büchsen/Alu/Kleinmetall und sogar gemischte Kunststoffe – getrennt in farbigen Recyclingsäcken Zuhause sammeln und diese rund um die Uhr in einem Container vor dem Haus entsorgen. «Mit dem Farbsack-Trennsystem machen wir einen wichtigen Schritt Richtung Kreislaufwirtschaft», so Gemeinderätin Ursula Wyss. «Wer so kundenfreundlich entsorgen kann, recycelt mehr.»

Positiv überrascht

In den ersten Wochen haben von den 2500 ausgewählten Testhaushalten bereits 500 ihren Kehricht mit den Farbsäcken entsorgt. «Das hat uns positiv überrascht,



insbesondere weil die Teilnahme freiwillig ist», zog Walter Matter, Leiter Entsorgung und Recycling Stadt Bern (ERB), ein erstes Fazit. «Die Umstellung Zuhause auf ein neues Trennsystem braucht Zeit», so Matter weiter. Je mehr Haushalte mitmachen würden, umso mehr Erfahrungen könnten gesammelt und das Projekt im nächsten Herbst genauer ausgewertet werden.

Weiter hätten die bisherigen Sammlungen gezeigt, dass die teilnehmenden Haushalte den Abfall korrekt nach dem Farbsystem trennen – die farbigen Säcke enthalten praktisch keine Fremdstoffe. Bei der Glassammlung hat der violette Sack die Feuerprobe bestanden: Der robuste Sack reisst trotz Scherben nicht. Die im Vorfeld befürchteten Glasverunreinigungen in den Containern sind deshalb bis jetzt nicht aufgetreten. Verbesserungspotenzial hat sich beim Verschliessen der Säcke gezeigt. Insbesondere bei den Papiersäcken komme es noch vor, dass sie nicht gut verschlossen sind und loses Papier in den Containern landet. Weil verschmutztes Papier nicht mehr dem Recycling zugeführt werden könne, müsse dieses verbrannt werden.

Gut informiert

Dass der Pilot gut gestartet ist, führt Walter Matter nicht zuletzt auf die breite Information

via Informationsveranstaltungen, Farbsack-Webseite und Informationsmaterial für die 2500 Testhaushalte zurück. Gerade die Veranstaltungen seien rege besucht worden. «Nebst positiven Rückmeldungen, die uns bestärkt haben, konnten wir Anregungen und Kritik aufnehmen, um das System zu verbessern» so Matter. Über den weiteren Projektverlauf informiert ERB die Testhaushalte jeweils mittels Newsletter, Webseite und Infoflyern. Bei Fragen können sich die Teilnehmenden telefonisch und per E-Mail bei ERB melden, oder via Chat und einem Forum im Teilnehmerbereich der Webseite. [Com www.farbsack.ch](http://www.farbsack.ch)

Berner Pionierprojekt

Mit dem Pilotprojekt «Farbsack-Trennsystem» sucht die Stadt Bern nach Lösungen für ein zukunftsgerichtetes Sammelsystem, das dem zunehmenden Bedürfnis der Bevölkerung gerecht wird, Abfälle Zuhause getrennt zu sammeln und rund um die Uhr entsorgen zu können.